

<b>STELLUNGNAHME zur Anfrage</b> Stadträtin Dr. Ute Leidig (GRÜNE) Stadträtin Anne Segor (GRÜNE) Stadträtin Dr. Dorothea Polle-Holl (GRÜNE)  vom: 29.06.2010 eingegangen: 29.06.2010	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:  Verantwortlich:	<b>13. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>27.07.2010</b> <b>464</b> <b>29</b> <b>öffentlich</b> <b>Dez. 2</b>
<b>Auswirkungen möglicher Wiederbesetzungssperren auf die Stadtbibliothek, die Stadtteilbibliotheken und den Medienbus</b>		

**1. Teilt die Verwaltung die Ansicht, dass die Stadtbibliothek ein wichtiges Kultur- und Bildungsangebot darstellt?**

Im Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland trägt die Kommunalverwaltung im Rahmen ihrer Aufgaben der Daseinsvorsorge dazu bei, die Ziele der Bildungsplanung zu erreichen. Für die Realisierung dieser Ziele sind kommunale örtliche Bildungseinrichtungen von großer Bedeutung. Neben den Schulen gehören zur Grundausrüstung der Gemeinde u. a. die kommunale öffentliche Bibliothek und die kommunale Volkshochschule als Einrichtungen der Weiterbildung.

Der Ausbau kommunaler öffentlicher Bibliotheken bietet eine Grundlage für eine freie geistige Betätigung. Die ständig steigenden Anforderungen auf allen Gebieten der allgemeinen Bildung und auf den spezialisierten Fachbereichen machen eine ununterbrochene Weiterbildung zwingend notwendig. Sie können nur erfüllt werden, wenn alle geeigneten Medien und Informationsmittel als Grundlagen des Lernens für jedermann an jedem Ort erreichbar sind.

Die 1,67 Millionen in der Stadtbibliothek im abgelaufenen Jahr ausgeliehenen Bücher und anderen Medien belegen den Bedarf nach einem derartigen Kultur- und Bildungsangebot. Die Stadtbibliothek schafft damit die Grundlage der kulturellen Bildung.

**2. Teilt die Verwaltung die Ansicht, dass die Stadtteilbibliotheken und der Medienbus ein wichtiges wohnraumnahes Kultur- und Bildungsangebot, vor allem für Familien bzw. Kinder, darstellt?**

Der Stadtteil bzw. Sozialraum ist von zentraler Bedeutung für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Stadtteile bzw. Sozialräume sollten darin gestärkt werden, ihre eigenen Bildungsprofile mit unterschiedlichen Institutionen vor Ort zu entwickeln. Dabei kommt auch den Stadtteilbibliotheken und dem Bücherbus eine bedeutende Rolle zu.

Um alle Lernangebote und Lernmöglichkeiten sinnvoll und effizient nutzen zu können, ist es erforderlich, eine entsprechende Infrastruktur bereitzustellen, die nicht nur fremdorganisiertes, sondern auch selbstorganisiertes Lernen ermöglicht.

Erfreulich ist vor diesem Hintergrund die Entwicklung der Stadtteilbibliotheken in Karlsruhe, die alle einen Zuwachs an Ausleihen aufzuweisen haben. Auch als Einrichtungen der kulturellen Begegnung sind sie in den jeweiligen Stadtteilen gut positioniert und mit den örtlichen Kindergärten und Schulen gut vernetzt. Die Programm- arbeit konzentriert sich hier vor allem auf Kinder sowie auf individuelle Angebote für die Schulen im Wohngebiet. Die Anzahl der Kinder, die 2009 eine Bibliothek besuchten, blieb im Vergleich zu den Vorjahren stabil auf hohem Niveau (je nach Stadtteil- bibliothek/Medienbus zwischen 45 - 70 % der Gesamtnutzer) und hat sich in der Gruppe der über 13-Jährigen sogar leicht erhöht.

**3. Teilt die Verwaltung die Ansicht, dass der Fachkräfteschlüssel, d. h. die Besetzung der Einrichtungen mit Bibliothekarinnen und Bibliothekaren knapp bemessen ist?**

Die personelle Ausstattung der Stadtbibliothek ist eng bemessen, aber noch ausreichend.

**4. Sind die Stellen der Bibliothekarinnen und Bibliothekare im Allgemeinen von einer Wiederbesetzungssperre aufgrund von Kündigung, Verrentung oder Elternzeit betroffen?**

**Falls ja, welche Maßnahmen sind geplant, um im Falle von Wiederbesetzungssperren die Öffnung der Stadtteilbibliotheken und den Einsatz des Medienbusses zu gewährleisten?**

Bei frei werdenden Personalstellen im Kämmereibereich besteht derzeit grundsätzlich eine 6- bis 9-monatige Wiederbesetzungssperre. Bei kleinen Einheiten kann die Frist im Einzelfall verkürzt oder ganz auf eine Sperrfrist verzichtet werden. Darauf musste zu gegebener Zeit zurückgegriffen werden, wenn im Falle von Wiederbesetzungssperren im Medienbus oder bei den Stadtteilbibliotheken eine Fortführung des Bibliotheksbetriebs im erforderlichen Umfang nicht zu gewährleisten wäre.

**5. Teilt die Verwaltung die Befürchtung, dass durch eine monatelange Einstellung des Angebots der Stadtteilbibliotheken bzw. des Medienbusangebots die derzeitigen Nutzerinnen und Nutzer den Kontakt zu diesen Einrichtungen dauerhaft verlieren?**

**Wie wird ein möglicher Kontaktverlust bewertet?**

Eine monatelange Schließung einzelner Einrichtungen hätte zwangsläufig die Konsequenz, dass der regelmäßige Kontakt zu den aktiven Nutzerinnen und Nutzern verloren ginge.

Durch fehlende Ortsnähe wäre eine Reduzierung der Nutzerinnen und Nutzer auf Dauer nicht auszuschließen. Der Kontakt zu Schulen und Kindergärten vor Ort wäre abgebrochen.

Ein großer Teil der weniger mobilen Kundinnen und Kunden in den Stadtteilen hätte nicht die Möglichkeit, Bibliotheken in der Innenstadt oder an anderen Orten aufzusuchen. Besonders negative Auswirkungen hätte eine temporäre Schließung auf die Bemühungen, Leseförderung schon bei Kindern im ersten Lesealter zu betreiben.